



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: .....

Cím: *Arbeiteraussperrung in der Eisenindustrie*

Forrás: .....

*Pester Lloyd Mbl*

Osztályozás

Tárgy

669

Hely

Idő

"1923"

Személy

Helyszám

## Arbeiteraussperrung in der Eisenindustrie.

Heute sind die Arbeiter sämtlicher Eisen- und Maschinenfabriken auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt ausgesperrt worden, so daß Montag die Arbeit in allen Fabriken ruhen wird. Die seit Wochen anhaltenden partiellen Streiks hatten den Landesverein der Eisenwerke und Maschinenfabriken dazu veranlaßt, im Laufe der Woche die Aufforderung an die Arbeiterschaft zu richten, die Arbeit auf der ganzen Linie wieder aufzunehmen, da sonst eine allgemeine Aussperrung von seiten der Fabriksleitungen erfolgen müsse. Diese Aufforderung blieb fruchtlos, da die Arbeiter erklärten, den Streik nicht beenden zu können, ins solange der Landesverein der Fabrikanten sich jeder Konzession in der Lohnfrage verschließe. Heute wurden nun 35.000 Eisenarbeiter ausgesperrt, und es ist zu befürchten, daß diese Maßregel weitere Konsequenzen nach sich ziehen wird, indem auch die Holzarbeiter sich dieser Lohnbewegung anschließen dürften.

Auch bei den Ziegeleiarbeitern ist die Lage kritisch, da die zwischen Arbeitgebern und Arbeitern gepflogenen Verhandlungen abgebrochen wurden und für Montag auch in dieser Branche eine allgemeine Arbeitseinstellung, beziehungsweise Aussperrung zu befürchten ist. In diesem Falle würde die Zahl der feiernden Arbeiter nicht weniger als 60.000 betragen, und somit haben die Lohnbewegungen in der Hauptstadt einen solchen Umfang angenommen, daß ihre Tragweite vorerst unübersehbar erscheint.

Bp

(Hely)

1923. 2. 25.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Der Landesverein Ungarischer Eisenwerke und Maschinenfabriken verlautbarte heute nachmittag folgende Erklärung: Die Mitglieder des Vereins haben ihren Arbeitern mit Gültigkeit vom 5. Februar eine zehn- bis dreizehnprozentige Lohnerhöhung gewährt in der Hoffnung, daß dadurch die Lohnbewegungen, die auf die Produktion lähmend eingewirkt haben, eingestellt werden. Der Verein hat von Zeit zu Zeit die Arbeitslöhne der Teuerung entsprechend, ohne einen äußerlichen Zwang abzuwarten, revidiert, so daß die Streikbewegungen der Arbeiter sowohl in der Vergangenheit als im Monat Januar dieses Jahres vollständig überflüssig waren. Mit den letzten Lohnerhöhungen erreichten die Arbeiter im Durchschnitt das Zweihundertfache der Friedenslöhne, während die Teuerung in Ungarn laut der Indexziffern eine dreihundertfache ist. Die Arbeiter erreichten somit siebenzig Prozent der Friedenslöhne zu einer Zeit, als der überwiegende Teil der anderen Gesellschaftsklassen unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen arbeitet. Somit konnten sich die Arbeiter überzeugen, daß zur Aufrechterhaltung des erforderlichen Friedens in der Industrie von seiten der Arbeitgeber alles geschehen ist; dennoch nahm die Streikbewegung in der letzten Zeit immer größere Dimensionen an. Die Maschinenindustriellen sind mit den letzten Lohnerhöhungen nicht nur bis zur Grenze der Konkurrenzfähigkeit gegangen, sie haben leider sogar diese Grenze schon überschritten. Die ungarische Industrie muß, will sie den Konkurrenzkampf auf den uns benachbarten feindlichen Gebieten erfolgreich bestehen, billiger als das Ausland sein. Deshalb ist die Industrie darauf angewiesen, die Steigerung der Arbeitslöhne sehr behutsam zu bewerkstelligen. Die ungarische Industrie muß sich mit kleinerem Nutzen zufriedengeben, demgegenüber ist sie aber imstande, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten. Die Arbeiterschaft mußte sich andererseits mit geringeren Löhnen, die ihnen jedoch noch immer eine im Vergleich mit den übrigen Klassen bessere Lebenshaltung sichern, begnügen, wogegen sie zu ständigem Erwerb gelangen kann. Diese Einsicht scheint bei den Führern der Arbeiterschaft zu fehlen. Da die unbegründete Streikbewegung sich sozusagen von Tag zu Tag auf immer neuere Fabriken erstreckt hatte, sah sich der Verein der Maschinenfabrikanten gezwungen, unter der Wirkung der von den Führern der Arbeiterschaft nunmehr ersichtlich als Machtfraße behan-

delten Lohnbewegung ihre Betriebe am heutigen Tage einzustellen und die Arbeiter zu entlassen, da in einer solchen Atmosphäre auf die Aufrechterhaltung der produktiven Arbeit nicht mehr zu rechnen ist. Der Verein der Maschinenfabrikanten hat Vorjorge getroffen, damit in den den Charakter von öffentlichen Betrieben besitzenden, sowie in jenen Fabriken, deren Betrieb mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse aufrechterhalten werden muß, weiter gearbeitet werde. Solche sind beispielsweise die Schiffahrts- und Beleuchtungsunternehmungen, sowie die Hütten- und Walzwerke.

Die Vertretung der Eisenarbeiter erklärt demgegenüber, auf die Aussperrung vorbereitet gewesen zu sein, da sie unter den von den Arbeitgebern angebotenen Bedingungen den Streik einzustellen nicht in der Lage waren. Die Arbeiterschaft ist mit der Tragweite dieser Aussperrung völlig im reinen, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Aussperrung auch auf die Arbeiter der Holz- und Ziegeleiindustrie sich erstrecken dürfte. Da es sich im Falle einer allgemeinen Arbeiteraussperrung darum handelt, daß 60.000 Arbeiter brotlos werden, müßten alle in Betracht kommenden Faktoren bestrebt sein, die Gegensätze zu überbrücken und den Frieden wiederherzustellen. In diesem Belange wäre es in erster Reihe Pflicht der zuständigen Behörden, im Interesse der Beilegung der Bewegung unerbittlich einzuschreiten.